

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 20. Stück.

Sonnabend, den 18. Mai 1839.

I n h a l t.

Zum Pfingstfest. — Einige Bemerkungen über die hiesigen
Musikaufführungen. — Taubstimmigen Anstalt. — Ver-
zeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 39 Ver-
samtmachungen.

I.

Zum Pfingstfest.

Komm, Geist des Höchsten, komm herab,
Pfand, das uns Gottes Gnade gab!
Du Segensquell, Vorn aller Gaben;
Nichts kann wie Du die Seelen laben.
Komm, Gottes Geist, in unsern Geist,
Wie Himmelsthau herniederfließt!
Komm mit der Friedenstaube Schweben
Und senke Dich auf unser Leben.

Du Geist der Wahrheit, Gottes Licht!
Wo Du fehlst, ist die Wahrheit nicht.
Komm, Licht und Recht vom Herrn, und stille
Den Geistesdurst aus Deiner Fülle.
Komm, leuchte Du mit hellem Schein
Uns in des Herzens Grund hinein:
O warn' und strafe, wenn wir fehlen,
Und läut're Dir all' unsre Seelen.

XL. Jahrg.

(20)

Komm,

Komm, milder Tröster! wer als Du
 Bringt hängen Herzen Trost und Ruh?
 Und Balsam für die innern Wunden,
 Und Himmelskath in heißen Stunden?
 Komm, mehr' uns Glauben und Verstand,
 Und Muth und Kraft in Mund und Hand:
 Ja rüste selbst zum Gotteswerke
 Geist, Seel' und Leib mit Deiner Stärke.

Komm, Quell der Liebe! geuß sie aus
 Ins Herz und über Gottes Haus!
 Sieh, daß wir Gott mit reinen Trieben,
 Und Christum in den Brüdern lieben.
 Entflamm' in Leid' und Freude stets
 Die Gluth des Dankes und Gebets!
 Erhöh' uns vom Gewühl der Erde,
 Daß unser Wandel himmlisch werde.

Weih' uns zu Deinem Tempel ein;
 Was unrein ist, das mache rein!
 Was noch am Staube kriecht, erhebe:
 Was schon erstorben ist, belebe!
 Erwärme jedes kalte Herz:
 Lenk' alle Seelen himmelwärts!
 Vereine die zerstreuten Glieder,
 Und bringe das Verlorne wieder.

Nichts ist und kann des Menschen Geist,
 Von Dir getrennt, von Dir verwaist.
 O komm mit Deinem Gnadenregen,
 Befrucht' uns selbst mit Himmelssegen.
 Dann werden wir an Früchten reich:
 Wir wachsen auf zum Himmelreich.
 Dann führt zum Leben uns das Sterben,
 Und ewig sind wir Gottes Erben.
 Hallelujah, Hallelujah.

K. B. Garve.

II.

Einige Bemerkungen über den Aufsatz im 14ten Stück d:s Wochenblatts über hiesige Musikaufführungen.

Ein Tadel der Art, wie er im oben erwähnten Aufsatz ausgesprochen worden, hat etwas sehr schonungslos, weil er von allgemeinen idealen Anforderungen, die an ein solches Institut gemacht werden können, ausgeht, da nach den Maassstab anlegt, und sich dagegen über die Berücksichtigung und Prüfung der wirklichen Verhältnisse, wodurch allein Gerechtigkeit im Urtheil entsteht, hinwegsetzt, — man kann sagen leichtfertig hinwegsetzt.

Der Verfasser jenes Aufsatzes nimmt an, daß hier über bedeutende Mittel zu gebieten sei, und giebt den Anschein, als wenn nur Alles auf die Leitung ankäme; was ihm dabei mangelhaft erscheint, legt er ohne Weiteres dem Vorstande zur Last. Allerdings herrscht hier ein reger Sinn für Musik, und es wird darin mehr producirt, als in andern Städten gleichen und größeren Umfanges, was jeder anerkennen muß. Namentlich wirken die jugendlichen frischen Stimmen der Studirenden in den Chören außerordentlich kräftig und schön mit.

Indessen ist auch

1) der häufige Wechsel in den Stimmen, welcher oft semesterweise, meist wenigstens jahresweise eintritt, nebst den Unterbrechungen durch die Ferien ein großes Hinderniß an der Vervollkommnung der Singakademie, da hiedurch ein bleibender sicherer, mit den Werken vertrauter Sängerstamm, wie er sich z. B. in Berlin, Breslau, Königsberg u. findet, unmöglich wird.

2) Die Versammlungen der Singakademie werden gegen die Zeit der stattfindenden Aufführungen sehr zahl-

..

zahlreich, im Laufe des halben Jahres aber, wo die Aufführung vorbereitet wird, ist die Theilnahme oft so gering, daß viele Übungsstunden, so weit sie gerade dem vom Verfasser berührten Uebelstande abzuhelfen, und das Ganze des mitwirkenden Personals auch zu einem Ganzen der Kunst zu machen bestimmt sind, völlig verloren gehen, wie Einsender dies mit Beispielen belegen könnte.

3) Die Aufführungen in den Ferien (also in der Zeit des Charfreitags) haben außerdem noch die besondere Schwierigkeit, daß die Studirenden die Stadt verlassen, und daher die Mithülfe hiesiger Dilettanten nachgesucht werden muß. Wenn dieselben solche auch mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit leisten, so leuchtet doch von selbst ein, daß, mag vorher auch noch so viel geübt worden sein, dennoch in den Ferien eine neue Einübung nöthig wird, wofür die Zeit nur sehr kärglich zugemessen ist.

Das wesentlichste Hinderniß aber, das der ungenannte Kritiker, sofern er die hiesigen Concerte ic. besucht, kennen könnte, doch aber nicht zu kennen scheint, ist das für die Größe und die Mittel unserer Stadt zu häufige und von zu vielen Seiten her erfolgende Produciren von Musikwerken, wodurch die Kräfte zu sehr in Anspruch genommen werden, um sich der mühsamen und beharrlichen Einübung der von der Singakademie vorgenommenen Werke ganz widmen zu können. Es ist ein Unrecht gegen die Anstalt, wenn die Mitglieder ihre Kräfte zu mannigfachen andern Productionen in Privatconcerten hergeben und zersplittern. Niemand kann zweien Herren dienen; jedenfalls aber sind gegen einen solchen Diener die Ansprüche um ein Billiges herabzustimmen. Sie werden chimärisch, so bald sie das Unmögliche fordern, und daß es unmöglich ist, alles das, was hier von den Stimmen verlangt wird, so zu leisten, wie es, streng genommen, geleistet werden sollte, muß jedem Kundigen einleuchten. Die
Mit-

Mitglieder der Singakademie müßten geradezu ihren einzigen und Lebensberuf in das Singen setzen, wenn sie allen diesen Anforderungen wollten genügen können. Bei einer angemessenen Beschränkung würden auch die gegen die Zeit der Aufführung jetzt nöthigen großen Anstrengungen erspart werden können; die Proben brauchten sich nicht so zu häufen und zu drängen. Das sind Uebelstände, die in den hiesigen Verhältnissen ihren schwerlich zu beseitigenden Grund haben, die ihr Gutes mit sich führen, sofern dem Publikum mancher Genuß daraus erwächst, für das Gedeihen der Singakademie indeß nichts destoweniger Uebelstände bleiben. Jedenfalls ist es unbegreiflich, mit welchem Rechte der Verfasser dies Alles dem Vorstande des Musikvereins aufbürden will, dem bekanntlich keine Zwangsmittel weiter zu Gebote stehen, wenn die in der Natur der Anstalt für jeden Theilnehmer liegende Pflicht zur regen Mitwirkung mit Ausschließung der Zersplitterung sich nicht wirksam erweist.

Die Schwierigkeiten endlich, welche theils in den beschränkten Mitteln selbst liegen, theils in Folge davon durch die mannigfachen Rücksichten auf Personen und Sachen entstehen, ignorirt der Verfasser jenes Aufsatzes gänzlich. Sie nur kennen zu lernen erfordert schon Zeit und Mühe, während rücksichtsloser Tadel so leicht als wohlfeil ist. — Ja dieser Tadel, den der Verfasser nicht etwa bloß gegen einzelne, sondern in Bausch und Bogen gegen alle Aufführungen der Singakademie richtet, ist nicht bloß rücksichtslos, sondern nach dem Urtheile des Einsenders und vieler Musikverständigen mit ihm, auch ungegründet. Es sind die Aufführungen des Messias, des Josua, des Paulus, des Alexanderfestes, wie an den Todtenfesten so befriedigend ausgefallen, als es nach den Kräften überhaupt erreichbar war. Einsender dieses ist Zeuge gewesen, wie Einheimische und Fremde von hiesigen Aufführungen des Musikvereins sehr erfreut,
ja



ja überrascht gewesen sind, Leute, die anderweit viel Nüchternes zu hören und kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hatten. Dies ist dem Umstande zu danken, daß die Mitglieder der Singakademie sich gegen die Aufführungen hin mit Eifer versammeln und alle Thätigkeit anwenden, um etwas Genügendes zu leisten. Aber sie könnten es sich selbst, wie gesagt, leichter machen, bei stets gleichmäßiger und sorgfältiger Uebung das Jahr hindurch.

Aber auch die Rüge in Betreff der Chöre bei der letzten Aufführung ist durchaus übertrieben. Was zu tadeln war, wollen wir keineswegs beschönigen; jede Kritik aber wird ungerecht, sobald sie einseitig nur die Schattenseite herauskehrt. Wenn daher der Verfasser selbst bemerkt:

„daß der Zweck der letzten Aufführung ihm nicht
„gestatte, kritisch auf die Sache einzugehen,“

so hätte er von diesem richtigen Gefühl sich leiten und nicht dennoch ganz im Widerspruche mit sich so groblichen ungerechten Tadels sich schuldig machen sollen.

Möchte der Musikverein und dessen Vorstand durch die allgemeine hier nur zur Anwendung kommende Erfahrung, daß ehrenwerthe Bemühungen in der Regel nicht mit Dank gelohnt werden, sich nicht in seiner Wirksamkeit stören lassen, sondern die Ueberzeugung haben, daß die größere Zahl der hiesigen Einwohner, welche sich an den Erfolgen wahrhaft erfreuen, die nicht geringen Bemühungen dankbar anzuerkennen weiß. Der Verfasser jenes Aufsatzes aber möge hingehen und sein Scherflein dazu beitragen, so weit er es vermag und versteht. Das ist der rechte Weg und es ist zu bedauern, daß dieser verkannt wird, da der Aufsatz im Uebrigen von einem ernsten, für das Edle der Musik erwärmten Sinne zeugt.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubstummen-Anstalt.

Eine edle Dame schenkte der hiesigen Taubstummen-Anstalt zu einer bald stattfindenden Verloosung der von den Zöglingen derselben gefertigten Arbeiten folgende Gegenstände: 1 Flacon, 1 mit Marmorfuß versehenen Schirm zu einer Astrallampe, 1 gepreßten Lampenschirm, 1 geflochtenes Geldtäschchen, 1 Schmuckkästchen, 1 mit Muscheln ausgelegtes Pappkästchen und 2 Fernrohre. Indem ich der edeln Geberin für jene Liebesgaben meinen aufrichtigsten Dank sage, erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß ich sehr gern auch die geringsten Gegenstände, welche wohlthätige Familien entbehren können, zur Verloosung mit dem herzlichsten Danke annehmen werde.

U. Kloß, Vorsteher der Anstalt.

2. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle. April. Mai 1839.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 13. April dem Lehrer an der Stadtschule Kloß ein Sohn, Theodor Hermann. (Nr. 910.) — Den 17. dem Seilermeister Mollé ein Sohn, Johann Friedrich Ludwig. (Nr. 160.) — Den 29. dem Zinngießermeister Höhl eine Tochter, Christiane Friederike Auguste. (Nr. 911.)

Ulrichsparochie: Den 16. April dem Schmiedemeister Wittmann ein S., Otto Albert. (Nr. 281.) — Den 19. dem Schuhmachermeister Billhardt eine F., Auguste Therese. (Nr. 265^a.) — Den 27. dem Stein-druckereibesitzer und Lithographen König eine Tochter, Marie Auguste Clara. (Nr. 286.)

Moritz

- Moritzparochie:** Den 23. März dem Steinhauermeister Becker eine T., Alma. (Nr. 2206.) — Den 16. April dem Barbier Hammer eine T., Anna Elisabeth. (Nr. 487.) — Den 30. dem Maurer Müller eine T., Marie Wilhelmine Auguste. (Nr. 533.)
- Domkirche:** Den 26. März dem Tischlermeister Wierprecht ein S., Franz Samuel Ludwig. (Nr. 136.)
- Neumarkt:** Den 12. April dem Mechanikus Uhlig eine T., Amalie Bertha. (Nr. 1205.) — Den 28. dem Handarbeiter Friedrich eine Tochter, Caroline Friederike Wilhelmine. (Nr. 1120.)
- Glauchau:** Den 16. März dem Fischermeister Knöschel ein Sohn, Friedrich Gustav. (Nr. 1876.) — Den 24. dem Inspector der Töchterschulen in den Franckeschen Stiftungen Dieck ein Sohn, Johannes August Hugo. (Waisenhau.) — Den 21. April dem Handarbeiter Blume eine T., Johanne Louise Friederike. (Nr. 1869.) — Den 24. dem Nagelschmidtmeister Märker eine T., Friederike Louise. (Nr. 1732.) — Den 29. dem Gärtner Werche eine T., Marie Rosine Friederike Christiane. (Nr. 1856.)

b) Getraete.

- Marienparochie:** Den 8. Mai der Conditor Lehmann mit M. C. Schulz. — Den 12. der Maurer Gotsch mit S. K. Kramer.
- Ulrichsparochie:** Den 13. Mai der Zimmermeister Scharre mit L. A. Spieß.
- Moritzparochie:** Den 9. Mai der Kaufmann Schärff mit J. S. verw. Hanse geb. Hanson. — Den 12. der Handarbeiter Mann mit S. Bierende.
- Katholische Kirche:** Den 9. Mai der Oberlandesgerichtsreferendar und Justitiar Geißler aus Bitterfeld mit A. E. Weser.
- Glauchau:** Den 12. Mai der Maurergeselle Dies mit J. M. K. Schaller.

c) Ge:

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. Mai der Zimmergeselle Herrmann, alt 31 J. 1 M. Selbstmord. — Den 8. die unverehelichte Lebruth, alt 20 J. Kindbettfieber. — Den 10. des Handschuhmachers Körner T., Auguste Ida Emilie, alt 2 J. 1 M. 3 T. Gehirnentzündung. — Des Schuhmachermeisters Lorenz Tochter, Auguste Rosine, alt 3 J. 6 M. Lungenschlag. — Den 12. des Böttchermeisters Spengler T., Auguste Friederike Therese, alt 3 J. 11 M. Krämpfe. — Den 13. des Kastellans Merlein S., Johann Carl Richardt, alt 1 J. 3 M. 3 T. Unterleibsentzündung.

Ulrichsparochie: Den 8. Mai des Fuhrmanns Probst T., Amalie, alt 1 J. 3 M. Steckfluß. — Den 10. des Steindruckereibesizers und Lithographen König T., Marie Auguste Clara, alt 2 W. Krämpfe. — Den 13. des Lehrers Willner nachgel. T., Anna, alt 1 J. 4 M. 4 T. Entkräftung.

Katholische Kirche: Den 9. Mai des Actuar Kost Ehefrau, alt 40 J. Abzehrung.

Neumarkt: Den 8. Mai des Mechanikus Uhlig S., Friedrich Hermann, alt 3 J. 7 M. 1 W. Nervenfieber. — Dessen T., Friederike Auguste, alt 5 J. 3 M. 2 W. 5 T. Nervenfieber. — Den 10. des Schneidemeisters Brocke S., Johann Wilhelm, alt 19 J. 5 M. 1 W. Brustkrankheit.

Glauch: Den 5. Mai des Zimmermanns Fiedler T., Rosine Henriette Emilie, alt 4 J. 6 M. Halsbräune. — Den 10. ein unehel. Sohn, alt 3 J. 7 M. 1 W. 4 T. Gehirnentzündung. — Den 12. des Salinen- Materialien- Verwalters Fischer Ehefrau, alt 53 J. Schwindsucht.

3 Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 16. Mai 1839.

Weizen	2	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	21	Sgr.	8	Pf.
Roggen	1	;	28	;	9	;	—	2	;	1	;	3	;
Gerste	1	;	18	;	9	;	—	1	;	20	;	—	;
Hafer	1	;	2	;	6	;	—	1	;	6	;	3	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Fünf Thaler Belohnung.

Auf dem Wege vom Gasthose zu den drei Schwänen in der Mannischen Straße bis nach dem Universitätsgebäude und von da zurück nach den Franckeschen Stiftungen sind gestern Abend 41 Thaler in Kassenanweisungen verloren gegangen, der ehrliche Finder wolle diesen Fund im hiesigen Polizei-Büreau abgeben, und hat eine Belohnung von Fünf Thalern zu gewärtigen.

Halle, den 17. Mai 1839,

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. F. Hausmann in Münster. 2) An Frau Hofrathin Punge in Herford. 3) An Hrn. Gärtlermeister Köhler in Leipzig. 4) An den Schuhmachergesellen Hempel in Kötha. 5) An den Conditör-Gehülfen Kadlofski in Trier. 6) An Hrn. F. Hohmann in Potsdam. 7) An Hrn. Kaufmann Deegen in Königsberg.

Halle, den 15. Mai 1839.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Höherer Bestimmung gemäß soll das dem Steuerfiscus zugehörende, vor dem Gotthardtsthore der Stadt Merseburg belegene, ehemalige Therschreiberhaus, welches zu einem Taxwerthe von 465 Thlr. 6 Sgr. amtlich abgeschätzt ist, von der unterzeichneten Behörde am

12. Juni 1839 Vormittags 10 Uhr im Steueramts-Local zu Merseburg zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gestellt werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei dem unterzeichneten Haupt-Steueramte und dem Steueramte zu Merseburg zur Einsicht bereit, so wie solche auch im Termine selbst annoch öffentlich werden bekannt gemacht werden. Halle, den 16. Mai 1839.

Königliches Haupt-Steueramt.

Es soll die diesjährige Nutzung des Grases in den Gräben und auf den Böschungen der Magdeburg-Leipziger Chaussee zwischen dem Morler Wärrerhause und dem Wege nach Canena, der Berlin-Casseler Chaussee zwischen Zöberitz und Halle und der Halle-Weißenfels-Erfurter Chaussee zwischen dem ersten Wärrerhause und der Saalebrücke

Freitag den 24. d. M. früh 8 Uhr im Gasthof „zum grünen Hof“ vor hiesiger Stadt an die Meistbietenden verpachtet werden.

Halle, den 17. Mai 1839.

Der Wegebaumeister Koppin.

In Freienfelde vermiethet noch einige Sommerwohnungen der Justizcommissarius Fritsch.

Ein Logis parterre, enthaltend eine große tapezirte Stube mit Kammer, schöner Küche und Speisekammer, Stallung, Boden, großen Hof und Brunnenwasser, so wie ein kleineres Logis für eine einzelne Person, enthaltend Stube mit Kammer, Stallung und dergleichen, ist an ordentliche Miether vom 1. Juli d. J. ab billig zu überlassen. Das Nähere auf hiesigem Neumarkte in Nr. 1253.

Blumenpflanzen = Verkauf.

Circa 100 Sorten Sommerblumen à Schock 2 Sgr. 6 Pf.
 50 Sorten Sommerlevojen à Schock 4 Sgr.
 = Chamois, ganz neue englische Sommerlevojen, schön gelb blühend, à Schock 8 Sgr.
 24 Sorten gefüllte Aftern à Schock 4 Sgr.
 10 Sorten Zinnien à Schock 7 Sgr. 6 Pf.
 24 Sorten gefüllte Balsaminen à Schock 8 Sgr.
 Extra gefüllte Chinesernelken à Schock 3 Sgr.
 Gefüllter brauner Goldlack à Schock 4 Sgr.

sind zu verkaufen im Rendant Jeremiaschen Garten, Glaucha Nr. 1970, beim Gärtner H. Kettig.
 Halle, den 17. Mai 1839.

für Seilermeister.

Da ich ein bedeutendes Lager von Petersburger Schockenhanf in Commission erhalten habe, so empfehle ich solches bei schöner Qualität im Einzelnen als im Ganzen billigst.

J. J. Scharre am Markt Nr. 799.

für Schuhmachermeister.

So eben erhielt ich auch in Commission 1000 Paar Petersburger Stiefelschäfte, welche sich besonders durch ihre Güte und Feinheit selbst empfehlen, und verkaufe solche billigst.

J. J. Scharre am Markt Nr. 799.

Bei Waltherr auf dem Steinwege Nr. 1703 ist gute Ziegenmilch zu haben.

Gute trockene Lehmsteine verschiedener Größe, so wie gute trockene Braunkohlensteine sind fortwährend billig zu haben, werden auf Verlangen auch bis zur Stelle gefahren bei C. Ohme am Martinsberge Nr. 1569.

In der Leipziger Straße Nr. 289 ist ein Logis von zwei Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Leipziger Straße Nr. 321 hinten heraus ist 1 große Stube, 2 Kammern, 1 Küche nebst Speisekammer Veränderungshalber Johannis zu vermieten und zu beziehen.

Einem hochzuverehrenden in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich auf hiesigem Markte dem Schulgebäude gegenüber im Hause des Kaufmanns Herrn **Bernheim** einen Puzladen eröffnet habe, worin ein reichhaltiges Sortiment Strohh-, Span-, Seiden- und Zeughüte, Negligé- und Puzhäubchen, Tücher, Kragen, Chemisets aller Art und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Sachen vorrätig sind; zugleich sage ich meinen herzlichsten Dank für das bis diesen Augenblick mir geschenkte Zutrauen, bitte aber auch zugleich, in meinem neuen Locale mir solches nicht zu versagen, ich werde stets bemüht sein, daß sich Neellität mit Billigkeit vereine, und gewiß keinen meiner werthen Abkäufer unzufrieden von mir lassen.

Halle, den 16. Mai 1839.

Caroline Porsche verwittwet gewesene Klog.

August Dombrowsky

empfehl't zum Markt ein großes Lager

Umschlagetücher und Shawls

in sehr großer Auswahl von 2 bis 60 Thlr. das Stück aus den vorzüglichsten Pariser und Wiener Fabriken und in ausgezeichnet schönen reichen Mustern, wie die neueste Mode dieses Jahr sie darbietet.

Die Bude ist an der Firma kenntlich.

Den bevorstehenden Jahrmart werde ich wieder mit einer sehr großen Auswahl des neuesten und geschmackvollsten Damenpukes, so wie auch Eau de Cologne, und schwarze Mantillenspitzen besuchen und zu auffallend billigen aber festgesetzten Preisen verkaufen; auch werden heute schon Bestellungen angenommen und sogleich angefertigt. Mein Logis ist wie früher Mannische Straße in den 3 Schwänen erste Etage.

Verw. Dr. Müller aus Torgau.

Ein gutes sechsöctaviges Klavier und ein Schreibpult ist billig zu verkaufen Bruno'swarte Nr. 591.

Einige junge Menschen, welche außer Coloriren auch etwas Zeichnen können und mit Deckfarben Landschaften und dergleichen, wenn auch nicht ganz kunstfertig, zu malen verstehen, finden, wenn sie brauchbar sind, nicht nur Gelegenheit sich auszubilden, sondern fortwährend Beschäftigung und annehml. Lohn. Auskunft darüber giebt Herr Pappfabrikant *Ohme* in *Glauchau*, *Hommergasse Nr. 1741*.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei
Stengel, *Maurermeister*.

Vom dritten Pfingstfeiertage an, als den 21. Mai, stehen 5 Pferde, nämlich 4 Zug- und 1 Ackerpferde und 1 schönes Reitpferd, zu verkaufen im Gasthof zur Stadt *Cöln* vor dem *Klausthore*.

Es ist mir ein brauner Jagdhund zugelaufen, derselbe kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden.

Stein im *Rannischen Thore*.

Sehr große, schöne, harte saure Schlangengurken, von ausgezeichnet schönen Geschmack, empfiehlt im Einzelnen und Ganzen billigt
Ernst Becker, *Strohhof*.

Geräucherten *Weser* und *Silberlachs* à *Pfund*
20 *Sgr.* und 15 *Sgr.* empfiehlt in frischer Zusendung
C. S. Kisel.

Vorzüglich fette *Limburger Käse*, große *Brat-heringe*, *Lüneb. u. Pomm. Neunaugen*, *Braunsch. Schlackwurst*, *Mess. Apfelsinen* und *Orangen* empfiehlt
C. S. Kisel.

Von heute an frische *Knoblauchwürste* in den *Neunhäusern* bei *S. Lppner*, *Schweineschlächter*.

Zur *Unterhaltungsmusik* und *Tanzvergnügen*, welches den 2ten und 3ten *Pfingstfeiertag* auf der *Nabeninsel* so wie im *Salon* nach dem *Flügel Tanzvergnügen* stattfindet, ladet ergebenst ein

Fr. Salzman in *Völlberg*.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag, den 20. und 21. Mai, ist Tanzvergnügen, ich bitte meine guten Gönner und Freunde um zahlreichen Zuspruch, für gutes Getränk werde ich sorgen.

Thomä zur Stadt Eöln.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ist Tanzmusik nebst freier Nacht, wozu ergebenst einladet

Erfurt zum Prinz Carl.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag wird zum Tanzvergnügen im Wille'schen Garten ergebenst eingeladen.

Den ersten Pfingstfeiertag nach dem Nachmittagsgottesdienste ist Concert vom Musikcorps des hiesigen Wohlöbl. 32. Füsilirbataillons, wozu ergebenst einladet

Bühne auf der Maille.

Die Pfingstfeiertage, so wie Dienstag und Mittwoch nach Pfingsten, ist bei mir wie gewöhnlich Concert und Tanzmusik. Für gute Speisen und Getränke, so wie für prompte und schnelle Bedienung werde ich bestens Sorge tragen und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Decker.

Der 2te und 3te Pfingstfeiertag wird bei mir mit Musik und Tanz gefeiert, wozu ich ergebenst einlade.

Friedrich Weber in Diemitz.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Koppe in Passendorf.

Daß den zweiten und dritten Pfingstfeiertag so wie die Knoblauchsmitwoch in der Laube und auf dem Saale Tanz gehalten wird, macht hiermit bekannt

J. Gebes in Holleben.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag, als den 20. und 21. d. M., ist Tanzmusik. bei

Zennig in Siebichenstein.

Den 3ten Pfingstfeiertag gebe ich Musik und Tanz, und Sonnabend den 25. Mai c. einen Ball gegen Eintrittskarten, wozu ich ergebenst einlade.

G. C. Bieler in Trotha.

Theater = Anzeige.

Sonntag den 19. Mai 1839 auf vielseitiges Verlangen:
Zum treuen Schäfer, neue komische Oper in
3 Acten nach dem Französischen des Scribe und Saint
Georges, übersezt vom Freiherrn von Lichtenstein,
Musik von Adam (Componist des Posillon von Lon-
jumeau).

Montag den 20. Mai 1839 zum Erstenmale: Der
Gouverneur des Tower, Schauspiel in 4 Acten
nebst einem Vorspiel: Der Geleitsbrief, nach
Voucharby von Louis von Alvensleben (Verfasser des
Schauspiels „Die Franzosen in Spanien, oder der
Zögling von Saint Cyr“).

Dienstag den 21. Mai: Die Räuber, Trauerspiel in
5 Acten von Friedrich von Schiller. Herr Baudius
vom Stadttheater zu Leipzig: Franz v. Moor als Gast.

Schon seit längerer Zeit wurde ich aufgefordert,
diesen geschätzten Künstler zu veranlassen, das hiesige
resp. Publikum durch seine außerordentlichen Kunst-
leistungen zu erfreuen. Es ist mir daher angenehm,
die Anzeige ergehen lassen zu können, daß Herr Bau-
dius in einer seiner ausgezeichneten Charakter-Dar-
stellungen bereits am 21. Mai auf hiesiger Bühne
auftreten und dem Wunsche hiesiger resp. Theater-
freunde entgegen kommen werde.

Den 18ten und 19ten d. M. ist Gelegenheit bei
Liebrecht zum Jubelfeste nach Leipzig zu fahren.

NB. Dem heutigen Stück des Wochenblatts habe
ich das Verzeichniß meiner Weinpreise beigelegt. Ich
bitte denselben einige Aufmerksamkeit zu schenken und
mit darauf mit fernerm Vertrauen gütigt zu beehren.

Halle.

G. Kawald

zur Rheinischen Traube.

Berichtigung. In der 2ten Beilage zum 19ten Stück
Seite 609 Zeile 12 lese man gelben Farin à Pfund
5 Sgr. statt 3 Sgr.